

Das Wunder von Remagen

DAVID ACCOLA, REISECHEF DER GMS

Die Ludendorff-Eisenbahnbrücke Remagen/Erpel

Die **Ludendorff-Brücke**, als **Brücke von Remagen** bekannt, war eine zweigleisige Eisenbahnbrücke über den Rhein zwischen Remagen und Erpel. Sie wurde 1916, im Ersten Weltkrieg, aus militärischen Gründen in Auftrag gegeben und am 1. Mai 1918 nach General Erich Ludendorff benannt. Am 15. August 1918 fand die Einweihung statt. Wegen Schwierigkeiten beim Bau des Tunnels durch die Erpeler Ley und des Einschnitts in Erpel konnten die Schienen erst Mitte 1919 verlegt werden. Die Eisenbahndirektion Köln übernahm die Brücke am 23. Juli 1919, die Betriebseröffnung einschliesslich der Zuführungstrecken folgte am 1. September 1919. Die Brücke war das letzte grosse Bauprojekt der Preussischen Staatseisenbahnen.

In der Schlussphase des Zweiten Weltkriegs war sie der erste alliierte Übergang über den Rhein. Am 17. März 1945 stürzte sie ein. Sie erlangte durch den 1969 erschienen US-Kriegsfilm *Die Brücke von Remagen* besondere Bekanntheit.

Beim Rückzug der Heeresgruppe B unter Generalfeldmarschall Walter Model auf die rechte Seite des Rheins 1945 sollten nach dem Willen der Wehrmachtführung alle Rheinbrücken gesprengt werden. Bei der Ludendorff-Brücke wurde aber weniger (300 kg statt 600 kg) und weniger effektiver Sprengstoff (Donarit statt Dynamit) verwendet als geplant. Bei der Sprengung wurde die Brücke kurz aus ihren Lagern gehoben, aber nicht zerstört, wodurch es westalliierten Truppen in der Folge möglich war, den Rhein an dieser Stelle zu überqueren und ihren Vorstoss Richtung Ruhrgebiet zu beschleunigen. Wehrmachtsoldaten versuchten in den Tagen nach der Eroberung vergeblich, die

Brücke zu zerstören. Diese stürzte schliesslich am 17. März ein, wahrscheinlich aufgrund der misslungenen Sprengung und der Kampfhandlungen der vorherigen Tage. Hitler liess mehrere Offiziere, die für die nicht erfolgte Zerstörung verantwortlich gemacht wurden, durch ein Standgericht verurteilen und erschliessen.

In der Nachkriegszeit erwog die Deutsche Bundesbahn, die Brücke wieder aufzubauen; 1960 wurde eine Kostenprognose erstellt. Nach der Elektrifizierung der linken und der rechten Rheinstrecke (bis Mai 1962) liess man diese Pläne fallen; die bis dahin freigehaltenen Zuführungsgleise in Remagen und Erpel wurden später aufgegeben. Die Strompfeiler der Brücke wurden im Sommer 1976 aus dem Flussbett entfernt. Übriggeblieben sind heute nur noch die Brückentürme auf beiden Seiten und Teile der Zufahrtsrampe. Sie stehen ebenso wie der Erpeler Eisenbahntunnel unter Denkmalschutz.

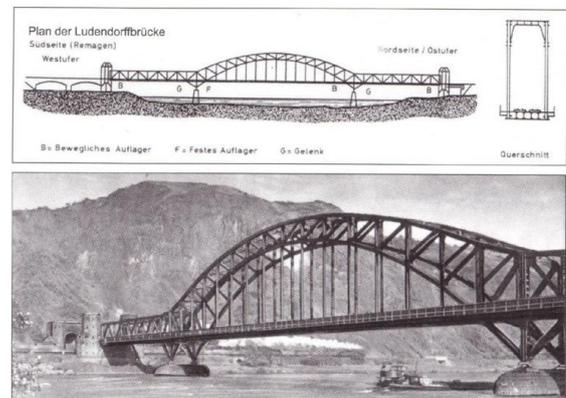


Abb. 63: Plan und Ansicht der Ludendorffbrücke in der Zwischenkriegszeit.

Der Alliierte Vorstoss an den Rhein

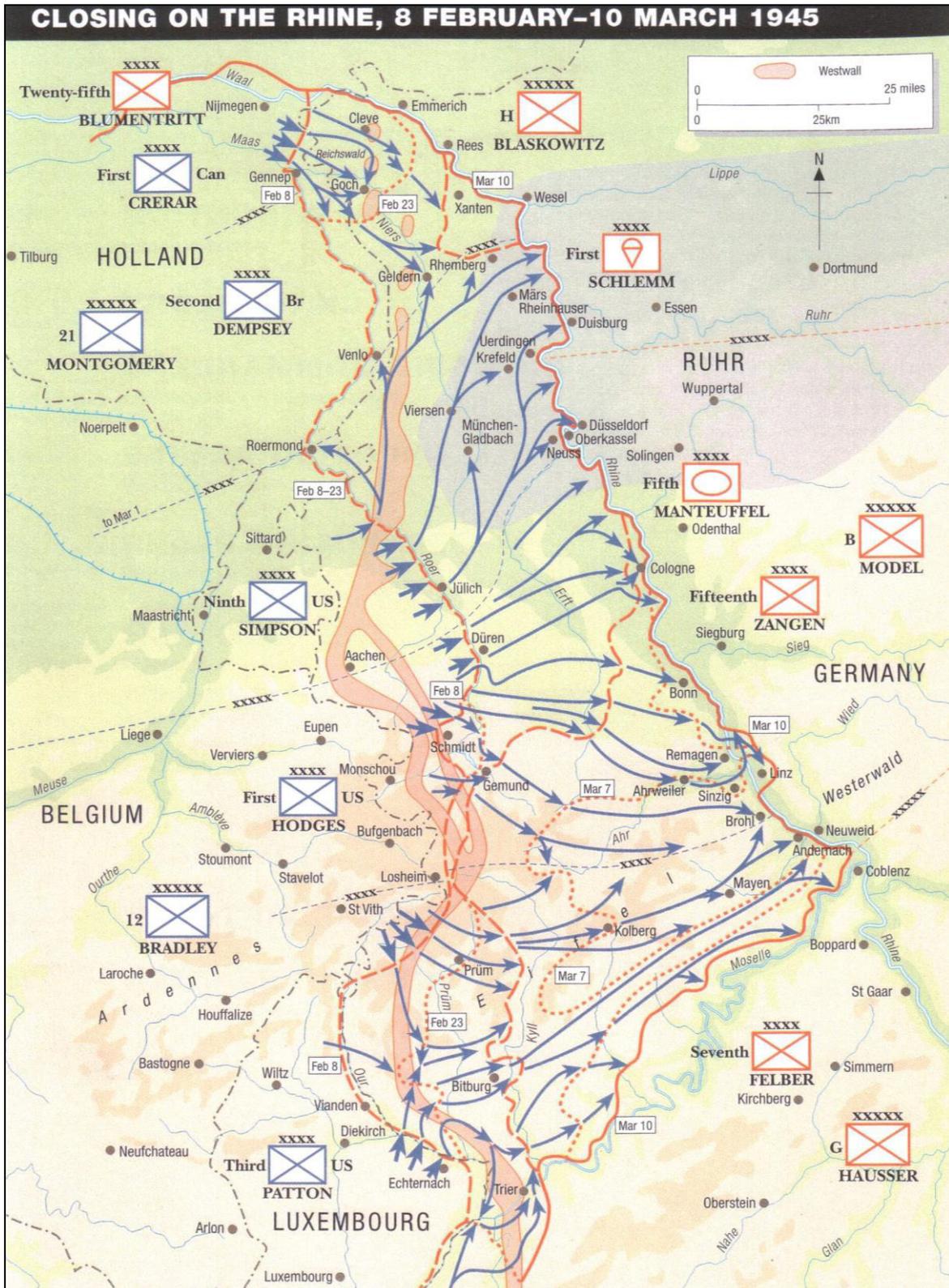


Abb. 64: Alliierte Operationen im Frühjahr 1945; Quelle: Remagen 1945, Osprey Publications

Operation «LUMBERJACK» – Stoss der 1. US Army an den Rhein

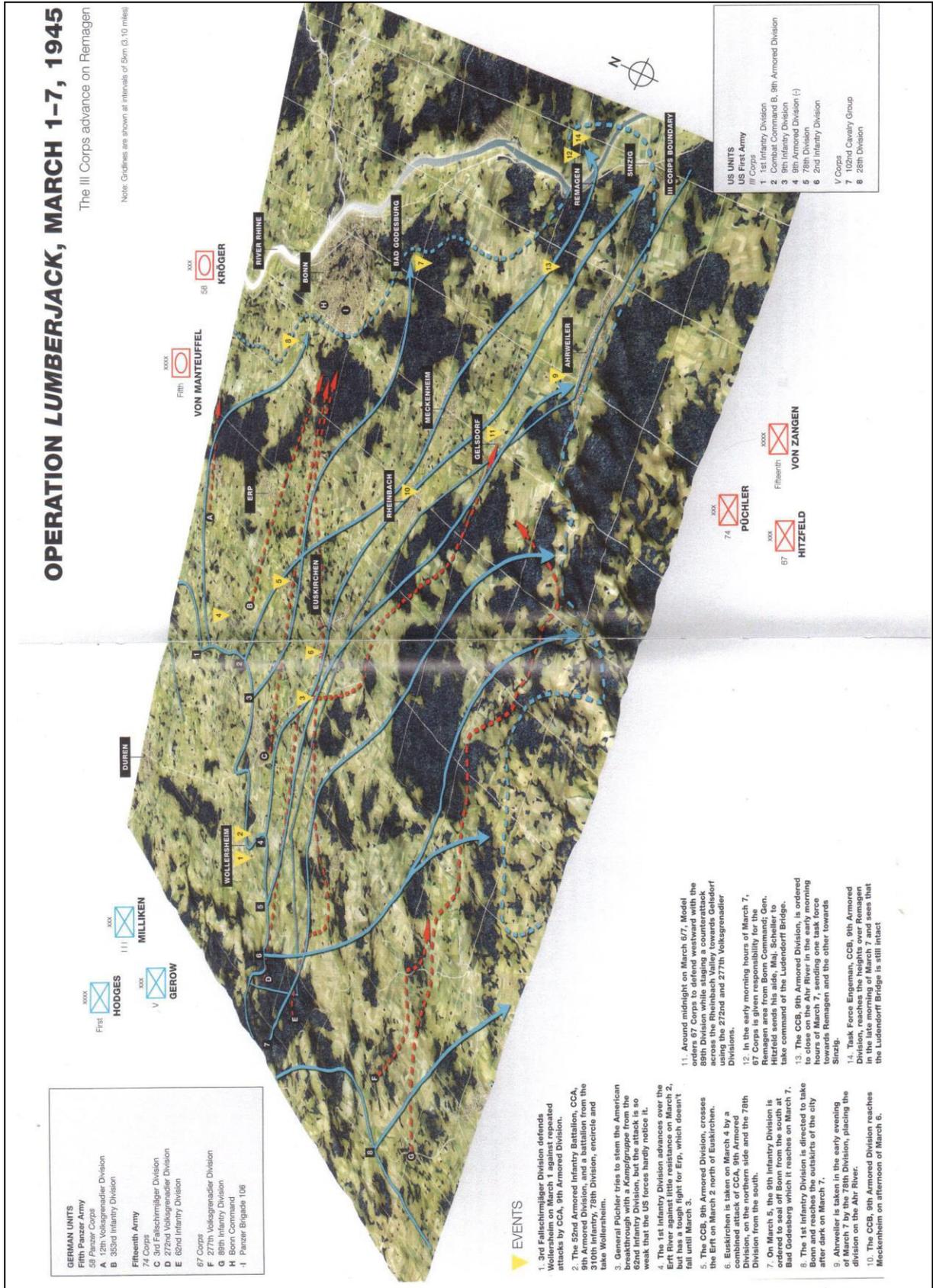


Abb. 65: Quelle: Remagen 1945, Osprey Publications

The 9th Armored Division

Die 9. US Panzerdivision wurde am 15. Juli 1942 in Fort Riley (Kansas) aufgestellt und kam Ende August 1944 zunächst nach England. Am 25. September wurde sie auf den europäischen Kriegsschauplatz (The European Theater of Operations) verlegt und erlebte am 23. Oktober 1944 ihre Feuertaufe in Frankreich.



Abb. 66: Schulterabzeichen der 9th Armored Division; Bild: Wikipedia.

Als Reserve der «US First Army» kämpfte die Division in zwei völlig eigenständige [Rgt] Kampfgruppen unterteilt in den Ardennen. Das Combat Command Baker (CCB [Kampfgruppe Baker]) sollte im Zuge der Verteidigung von St. Vith bekannt und bei der Einnahme der Brücke von Remagen legendär werden.

Vorgesetzte Kommandostellen

Die «US First Army» (Lt. Gen. [KKdt] Courtney Hodges) war eine von drei Armeen in Lt. Gen. Omar Bradley's «US 12th Army Group» (Heeresgruppe). Die «US Third Army» (Lt. Gen. George S. Patton) stiess südlich, entlang der Mosel an den Rhein, die «US Ninth Army» (Lt. Gen. William Hood Simpson) wurde nach Bereinigung der Ardennenoffensive der «21. Armeegruppe» Montgomery's unterstellt um in deren Verband ins Ruhrgebiet (nördlich) vorzustossen.

Die «US First Army» wiederum gliederte sich auf der Breite ihres Angriffsstreifens von Aachen (nördliche -) bis Brohl (südliche Begrenzung) in drei Korps. Dem VII. Korps (MG [Major General = Divisionär] Lawton Collins) wurde die Domstadt Köln als Angriffsziel zugewiesen, das V. Korps (MG Leonhard Gerow) wurde mit dem südlichen Flankenschutz des III. Korps (GM John Millikin) beauftragt. Auftrag dieses III. Korps war es, im Bereich Remagen-Sinzig an den Rhein zu stossen und entlang dessen Westufer nach Süden (Brohl-Andernach) weiter anzugreifen.

Das zentrale III. Korps (Millikin) hatte als Speerspitze die **9. Panzerdivision** (GM John Leonhard), die links (nördlich) von der 9. Infanteriedivision (GM Louis Craig) und rechts von der 78. Infanteriedivision (GM Edwin Parker) flankiert, an den Rhein stossen würde.



Abb. 67: GM John Leonhard (1890-1974); Kommandant der 9. US Panzerdivision während des alliierten Vorstosses an den Rhein; Bild: Wikipedia (engl.).

Ordre de Bataille der 9. US Panzerdivision

Die Division bestand aus folgenden Stäben und Einheiten:

US Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung
Hqs Company, 9 th Armored Division	Divisions-Stabskompanie
HHC, Combat Command A	Stab und Stabskompanie der Kampfgruppe A [Rgt]
HHC, Combat Command B	Stab und Stabskompanie der Kampfgruppe B [Rgt]
Hqs, Reserve Command	Stab für die Reserve-Kampfgruppe [Rgt]
2 nd , 14 th und 19 th Tank Battalion	Drei Panzerbataillone (2., 14., 19.)
27 th , 52 nd und 60 th Armored Infantry Battalions	Drei Panzergrenadierbataillone (27., 52., 60.)
Div. Arty. HQ	Stabsbatterie für die Divisionsartillerie
3 rd , 16 th und 73 rd Armored Field Artillery Battalions	Drei Panzerartillerieabteilungen (3., 16., 73.)
89 th Cavalry Reconnaissance Squadron, mechanized	Ein mechanisiertes Aufklärungsbataillon (89.)
509 th Counter Intelligence Corps Det.	Detachement des "Gegennachrichtendienstes"
656 th Tank Destroyer Battalion	656. Panzerjägerabteilung
482 th AAA Automatic-Weapons-Battalion	482. Fliegerabwehrabteilung
HHC, Division Trains	Stab, Stabskompanie, Versorgungsdienste
2 nd Medical Battalion, armored	2. Sanitätsbataillon (mechanisiert)
131 st Armored Ordnance Maintenance Battalion	131. Nachschub- und Instandhaltungsbataillon
Military Police Platoon	Militärpolizei-Zug
9 th Armored Engineer Battalion	9. Panzerpionierbataillon
149 th Armored Signal Company	149. Mechanisierte Übermittlungskompanie

Hauptkampfmittel der Division (Auszug)



M4 Sherman-Kampfpanzer (168 Stück)

Besatzung:	5 Mann
Gewicht:	30.3 Tonnen
Leistung:	350 PS
Geschwindigkeit:	40 km/h
Reichweite:	190 km
Hauptbewaffnung:	1 x 75 mm Kanone M3 L
Zusatzbewaffnung:	1 x 12.7 mm M2 Browning 2 x 7.62 mm M 1919 MG



M 26 Pershing Kampfpanzer (10 Stück)

Besatzung:	5 Mann
Gewicht:	42 Tonnen
Leistung:	450 PS
Geschwindigkeit:	40 km/h – 18 km/h Gelände
Reichweite:	160 km
Hauptbewaffnung:	1 x 90 mm Kanone L53/M3
Zusatzbewaffnung:	1 x 12.7 mm M2 Browning 2 x 7.62 mm M 1919 MG



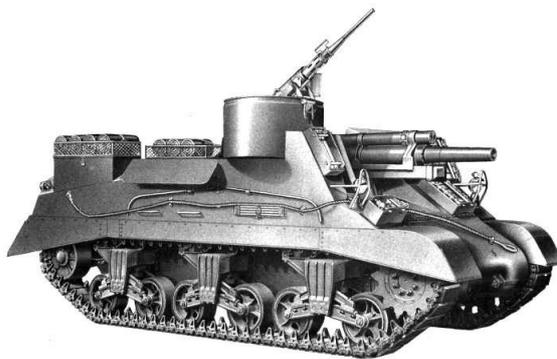
M5 A1 Stuarts – leichte Kampfpanzer (83 Stück)

Besatzung:	4 Mann
Gewicht:	14.7 Tonnen
Leistung:	250 PS
Geschwindigkeit:	58 km/h
Reichweite:	120 km
Hauptbewaffnung:	37 mm Kanone
Zusatzbewaffnung:	2 x 7.62 mm MG 34



M4 Sherman-105 mm Haubitze (17 Stück)

Besatzung:	5 Mann
Gewicht:	30.3 Tonnen
Leistung:	350 PS
Geschwindigkeit:	40 km/h
Reichweite:	190 km
Hauptbewaffnung:	1 x 105 mm Geschütz
Zusatzbewaffnung:	analog M4 Kampfpanzer



M7 - Panzerhaubitze 105 mm - Priest (54 Stück)

Besatzung:	7 Mann
Gewicht:	23 Tonnen
Leistung:	340 PS
Geschwindigkeit:	42 km/h - 24 km/h Gelände
Reichweite:	135 bis 200 km
Hauptbewaffnung:	1 x 105 mm Haubitze M1A2
Zusatzbewaffnung:	1 x 12.7 mm MG



M8 - Panzerhaubitze 75 mm - Scott (17 Stück)

Besatzung:	4 Mann
Gewicht:	16 Tonnen
Leistung:	2 x 110 PS
Geschwindigkeit:	58 km/h
Reichweite:	160 km
Hauptbewaffnung:	75 mm Haubitze
Zusatzbewaffnung:	1 x 12.7 mm MG (Browning)



M3 Halbkettenfahrzeuge (Half-track M3) (448 Stück)

Besatzung:	3 + 10 Mann
Gewicht:	9.3 Tonnen
Leistung:	147 PS
Geschwindigkeit:	64 km/h
Reichweite:	282 km
Hauptbewaffnung:	variiert je nach Version
Zusatzbewaffnung:	variiert je nach Version



M 8 Radaufklärungspanzer - Greyhound (54 Stück)

Besatzung:	4 Mann
Gewicht:	7.8 Tonnen
Leistung:	110 PS
Geschwindigkeit:	90 km/h - 48 km/h Gelände
Reichweite:	640 km
Hauptbewaffnung:	37 mm Kanone
Zusatzbewaffnung:	7.62 mm oder 12.7 mm MG



M 32 Bergepanzer auf Chassis M4 (24 Stück)

Besatzung:	4 Mann
Gewicht:	42.5 Tonnen
Leistung:	450 PS
Geschwindigkeit:	40 km/h
Reichweite:	190 km
Hauptbewaffnung:	1 x 81 mm Mörser
Zusatzbewaffnung:	1 x 12.7 mm MG
Ausrüstung:	Bugwinde – Zugkraft: 40 t Krananlage – Last: 20 t Räumschaufel



Piper L-4 Grasshopper – Verbindungs- und Aufklärungsflugzeug (8 Stück)

Besatzung:	2
Leistung:	65 PS
Geschwindigkeit:	140 km/h

Weiter standen der 9. Division weit über **1500 Lastwagen und Fahrzeuge** zur Verfügung. Die Sollstärke von **564 Offizieren** und **10'052 Soldaten** wurde meist mehr als zu 90% erreicht, nicht selten auch mit über 100% überschritten.

Der Vormarsch der 9. US Panzerdivision

Nach dem Durchbruch durch den Westwall nahm die 9th Armored Division am 4. März (1945) Zülpich und am 5. März Euskirchen ein. Von dort gewann das CCA (Combat Command Abel [Regimentskampfgruppe]) von Brigadegeneral Thomas Harrolds am 6. März Rheinbach und stiess noch in der Nacht bis nach Lantershofen vor, um am nächsten Tag Bad Neuenahr einzunehmen.

Das CCB (Combat Command Baker) von Brigadegeneral William Hodge hatte am 6. März Meckenheim eingenommen. Am nächsten Morgen gliederte Hodge das CCB in zwei Task Forces (TF [eigenständige Gefechtsverbände]). Die TF PRINCE (Kommandant Oberstleutnant Prince) sollte über die Grafschaft und Heppingen-Bodendorf die Brücke über die Ahr und die Zwischenziele

Sinzig und Westum gewinnen. Nördlich dieser Task Force wurde der Gefechtsverband von Oberstleutnant Engeman (TF ENGEMAN) angesetzt, um über Abendorf und Birresor Remagen und Kripp am Rhein zu nehmen.

Die Task Force ENGEMAN während ihrem Vorstoss von Meckenheim nach Remagen

Am Morgen des 7. März trat der Gefechtsverband – aufgrund der durch Bombentrümmer blockierten Ausfallstrasse verspätet – in Meckenheim zum Gefechtsmarsch in folgender Marschreihenfolge an:

- A(LPHA) [1.] - Kompanie des Panzer-Infanterie-Bataillons 27 unter Leutnant Karl Timmermann (Abb. 68) auf M3 Halbkettenfahrzeugen;

- 1. Zug der A-Kompanie des Panzer-Bataillons 14 mit 4 Kampfpanzern (M26 Pershing) unter Leutnant John Grimmbal;
- Ein Zug der B(RAVO) [2.] -Kompanie des 9. Panzer-Pionierbataillons auf M3-Halbkettenfahrzeugen;
- C(HARLIE) [3.] -Kompanie des Panzer-Infanterie-Bataillons 27;
- Sturmgeschützzug des Panzer-Infanterie-Bataillons 27 mit 3 M8 Haubitzen -Scott (75 mm);
- Führungsstaffel des Panzer-Infanterie-Bataillons 27 mit dessen Kommandanten, Major Murray Deevers;
- A-Kompanie (-) des Panzer-Bataillons 14 mit neun Kampfpanzern (M4 Sherman) unter Hauptmann Soumas;
- Ein Mörserzug des Panzer-Bataillons 14 mit drei 8.1 cm Mörsern auf M21;
- B-Kompanie des Panzer-Infanterie-Bataillons 27;
- Sturmgeschützzug des Panzer-Bataillons 14 mit 3 M8 Haubitzen – Scott (75 mm);
- Führungsstaffel des Panzer-Bataillons 14 mit dem Kommandanten der Task Force, Oberstleutnant Leonhard Egeman;
- D(ELTA) [4.] -Kompanie des Panzer-Bataillons 14 mit M5A1 – Stuart (leichte Kampfpanzer).



Abb. 68: Lt Karl Timmermann, der «Held» von Remagen.

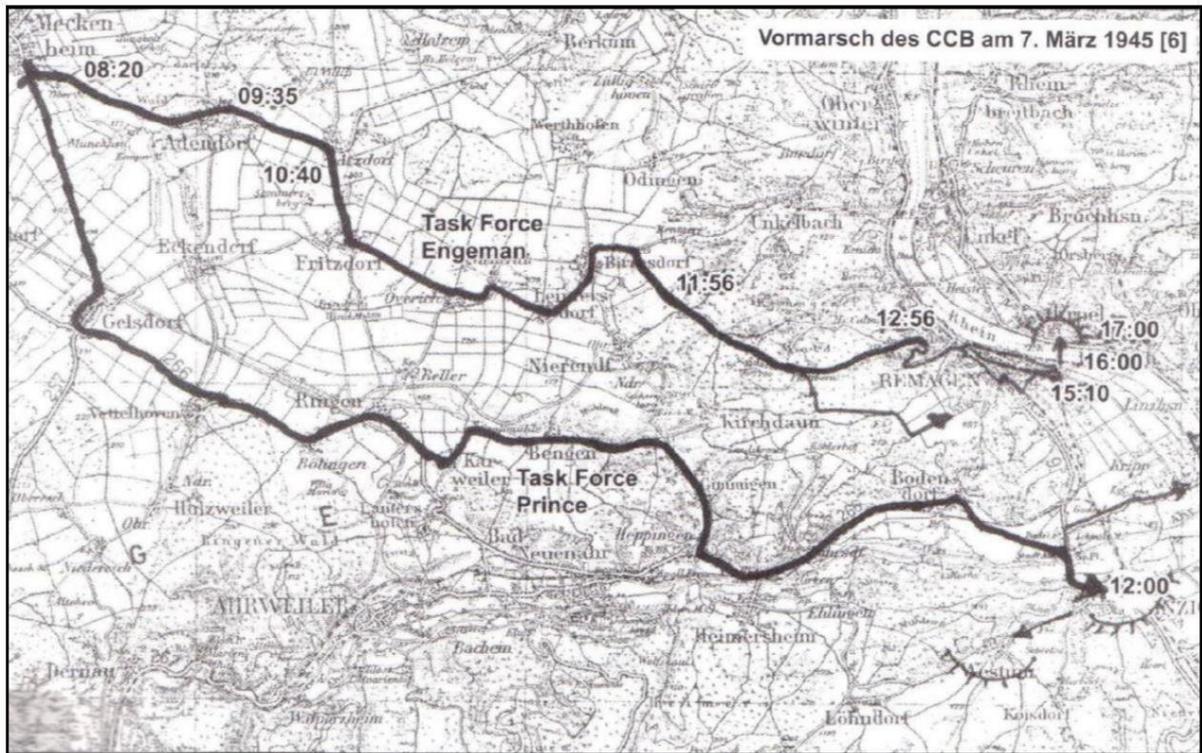


Abb. 69: Vormarsch des CCB (Regimentsangriff) mit der Angriffsachse der TF Engeman im nördlichen Abschnitt, Quelle: Gückelhorn, 7. März 1945, Details in der Literaturempfehlung

Die 15. Armee der Wehrmacht während der Kämpfe um die Rheinübergänge im März 1945

Ordre de Bataille

Datum	Unterstellung	Kommandant	Bemerkung
Bis 26.02.45	Kampfbereich XII / Nord	Generalleutnant KURT VON BERG	
26.02.1945	5. Panzerarmee	General der Panzertruppe HASSO VON MANTEUFFEL	Kommandoübernahme erfolgte erst am 28.02.1945 ⁸
28.02.1945	26. Volksgrenadier Division	Generalleutnant WALTER BOTSCH	
02.03.1945	5. Panzerarmee	General der Panzertruppe HASSO VON MANTEUFFEL	
04.03.1945	26. Volksgrenadier Division	Generalleutnant WALTER BOTSCH	
06.03.1945	LXVII. (67.) Armeekorps	General der Infanterie OTTO HITZFELD	Hitzfeld bezeichnet seinen Ila, Major HANS SCHELLER zum Kampf Kdt von Remagen und ersetzt Hauptmann BRATGE
06.03.1945	"Brückenkopf Bonn-Remagen"	Generalmajor RICHARD VON BOTHMER	Diese Unterstellung war dem Kampfkommandanten nicht bekannt.

Vorsorgliche Massnahmen zur Verteidigung der Brücke von Remagen

Die Brückenschutzkompanie

Im Juni 1944, kurz nach der Invasion in der Normandie, stellte das Grenadierersatz- und Ausbildungskommando 80 aus Koblenz eine

Brückensicherungskompanie nach Remagen ab. Kompaniekommandant war ab November 1944 Hauptmann Willi Oskar Bratge, der Ende Dezember auch Kampfkommandant von Remagen wurde. Ende Dezember wurde der Raum um Remagen zum Brückenkopf erklärt und damit zum «Festungsbereich», der

feldmässig für eine Verteidigung auf beiden Ufern ausgebaut werden musste.

Anfang März 1945 hatte die Brückensicherungskompanie eine «Kampfstärke» von 36 (sic!) Mann, zwar kampferprobt, aber wegen vorangegangenen Verwundungen noch teilweise in ambulanter Behandlung. Sie waren entsprechend noch nicht frontverwendungsfähig.

Der Auftrag dieser «Einheit von Genesenden» lautete:

- Abwehr feindlicher Sabotageunternehmen grösseren Ausmasses gegen die Brücke, insbesondere in Verbindung mit einer Luftlandeoperation;
- Abwehr eines terrestrischen Gegners bei überraschendem Durchbruch einer vorwärts gelegenen Front, insbesondere bei Panzerdurchbrüchen;
- Sicherung der bereits seit August 1943 auf der Brücke dienstleistenden Pionierkompanie (Siehe nächster Abschnitt) während der Vorbereitung der Brückensprengung und Sicherstellung der dafür notwendigen Zeit;
- Ausbau und Unterhalt der für die Verteidigung erforderlichen Stellungen.

Zur Ausführung dieser Aufgaben stand der Einheit nur altes und fremdes (erbeutetes) Waffenmaterial zur Verfügung, bspw.

- zwei schwere britische Maschinengewehre mit Munition;
- zwei leichte deutsche Maschinengewehre aus dem Ersten Weltkrieg (Typ 08/15);
- drei schwere polnische Maschinengewehre;
- ein russischer Granatwerfer, Kaliber 8.0 cm;
- zwei russische Granatwerfer, Kaliber 5.0 cm;
- eine italienische Panzerabwehrkanone, Kaliber 4.7 cm.

12. Kompanie des Landespionierregiments 12

Diese Einheit unter dem Kommando von Hauptmann Carl Christian Friesenhahn

wurde bereits im August 1943 an der Ludendorffbrücke stationiert und hatte nachfolgenden Einsatzbefehl:

- Sicherung der Brücke gegen Sabotage;
- Sicherung gegen Luftlandeunternehmen, die eine Zerstörung der Brücke bezwecken;
- Sicherung gegen Treibminen;
- Pioniertechnische Instandhaltung der Brücke, soweit mit Mitteln der Pionierkompanie möglich;
- Abwehr feindlicher Tieffliegerangriffe mit den der Kompanie zur Verfügung stehenden Waffen;
- Notfallmässige Zerstörung der Brücke, um sie einer feindlichen Inbesitznahme zu entziehen.

Ab Spätsommer 1944 nahmen die Fliegerangriffe auf taktische Ziele im westlichen «Reichsgebiet» stark zu. Im Rheinland griff vorwiegend das 9th Army Air Corps (9. US Luftflotte) an und flog mit über 1900 Flugzeugen vorrangig Air-Interdiction Einsätze (Unterbinden rückwärtig liegender, gegnerischer Nachschublinien). So wurden auch die Brücken über die Ahr und insbesondere über den Rhein Ziel alliierter Luftangriffe, was im Gegenzug eine massive Verstärkung der Fliegerabwehrkräfte im entsprechenden Raum zur Folge hatte (Referenzierung zu Abb. 70).

Im Detail wurden nachfolgende Fliegerabwehrmittel in Stellung / zum Einsatz gebracht:

1. 2x2 cm Vierlingsflak auf der Erpeler Ley
2. 3x2 cm Vierlingsflak an der Strasse Remagen-Kripp, 400 m südostwärts der Brücke
3. 3x2 cm Soloflak, davon zwei auf den Brückentürmen



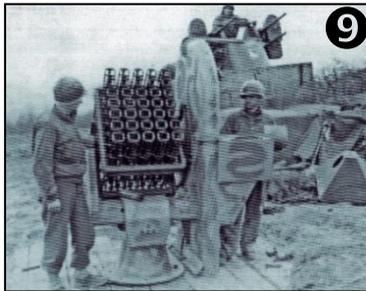
1



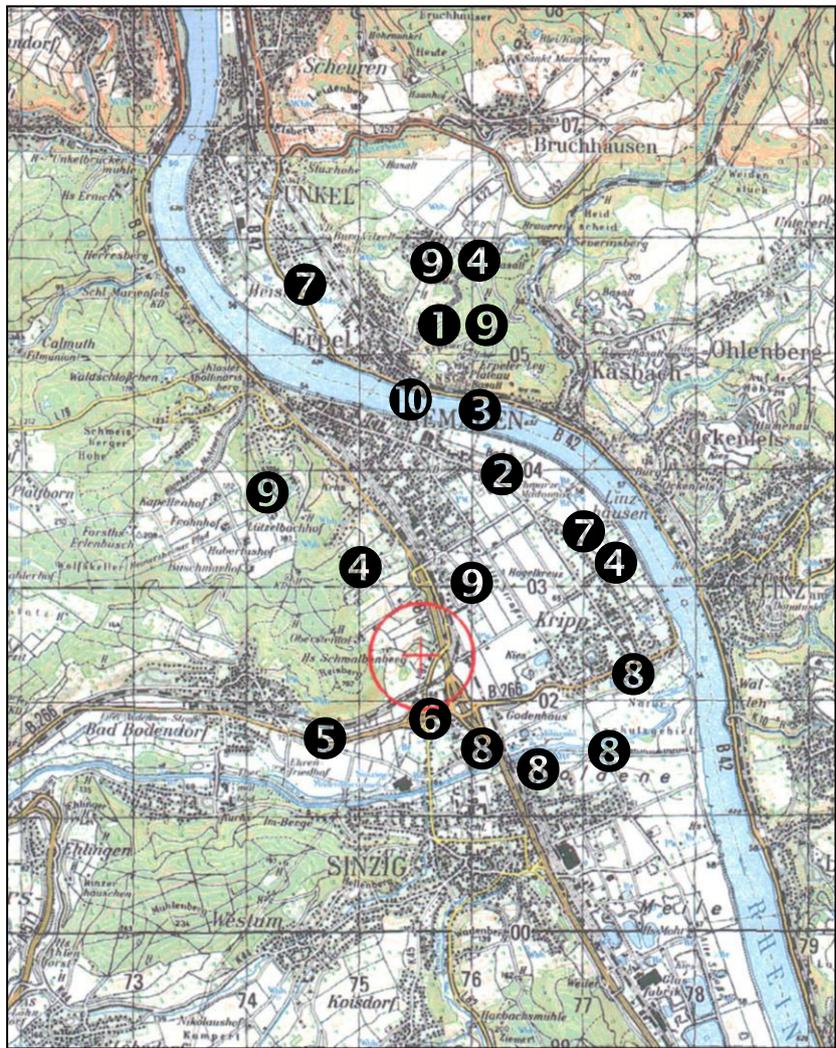
5



6



9



Das Fliegerabwehrdispositiv

Abb. 70: Das deutsche Flab-Dispositiv zum Schutz der Ludendorff-Bücke bei Remagen; Darstellung Autor.

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> 4. 2x2 cm Vierlingsflak auf der Erpeler Ley 5. 3x2 cm Vierlingsflak an der Strasse Remagen-Kripp, 400 m südostwärts der Brücke 6. 3x2 cm Soloflak, davon zwei auf den Brückentürmen 7. Eine Scheinwerfergruppe (Orsberger Hang) 8. 5. Batterie der leichten Eisenbahnflak-Abteilung 821 (6x2 cm Vierlinge, 3x3.7 cm Flakgeschütze) 9. 4. Batterie der leichten Eisenbahnflak-Abteilung 821 (6x2 cm Vierlinge, 3x3.7 cm Flakgeschütze) 10. 5. Batterie der leichten Flak-Abteilung 667 (9x3.7 cm Flakgeschütze und 2 Flak-Scheinwerfer) | <ul style="list-style-type: none"> 11. 5. Batterie der leichten Flak-Abteilung 715 (12 x 3.7 cm Flakgeschütze) 12. 3. Batterie der Fla- Lehr- und Versuchsabteilung 900 mit vier Zügen zu sechs Wernern für 35 «Föhn»-Raketen 13. Nebelkompanie Nr. 51 der Luftwaffe (Beinträchtigung der Sichtverhältnisse für anfliegende Feindverbände) |
|--|---|

Wechselnde Kommandoverhältnisse – Erste Auflösungserscheinungen

Während sich für die TF ENGEMAN ein militärisches Wunder anbahnte, versank im Brückenkopf von Remagen eine organisierte Verteidigung im Chaos. Kampfkommandant

Bratge hatte zwar mit den am Ort stationierten Kräften einen Plan zur Verteidigung, wurde aber Anfang März 1945 durch unvorhersehbare Entwicklungen ausmanövriert.

Unterstellungsverhältnisse

Von Ende Februar (26.) bis Mitte März 1945 wechselten sich für das Kampfkommando Remagen nahezu täglich die zuständigen (vorgesetzten) Kommandostellen. Vielfach war den (neuen) Kommandanten die Neuunterstellung gar nicht bewusst oder bekannt. Nachfolgende Darstellung versucht, die unter turbulenten Voraussetzungen angeordneten Unterstellungen zeitlich zu rekonstruieren.

Verlagerung der vorgesehenen Verteidigungskräfte

Das vom vormaligen Kampfkommandanten von Remagen (Bratge) beabsichtigte Verteidigungsdispositiv konnte am 07. März 1945 nicht bezogen werden, da

- Teile der Luftnachrichtenkompanie zur Monatswende Februar/März nach Osten verlegt worden waren;
- die «Hitlerjungen» des Wehrrertüchtigungslagers in der Nacht vom 6./7. März den Befehl zur Verlegung in einen rechtsrheinischen Raum erhalten hatten. (Nur wenige HJ-ler blieben und wurden unter der Führung einiger Unteroffiziere zur Sicherung der Birresdorfer-Strasse eingesetzt).
- Leute des Reichsarbeitsdienstes (RAD) Anfang März ihr Lager verlassen und verlegt worden waren;
- die 20 Soldaten und 120 Ostfreiwilligen der 6. Kompanie des Nachschubbataillons 521 nicht mehr da waren, da sie auf Befehl der Heeresgruppe B andernorts ein Munitionslager räumen mussten;
- die Verteidiger für Bodenort ausfielen. (Die Wehrmachtssoldaten hatten auf die rechte Rheinseite verlegt, und der Volkssturm würde sich beim Herannahen der TF PRINCE ergeben).

- die Propagandakompanie in Kripp von der Heeresgruppe B den Verlegungsbe-fehl ins Rechtsrheinische erhalten und ausgeführt hatte;
- die Männer des Volkssturms von Kripp und Remagen sich versteckt hatten, um nicht noch in letzter Minute den «Heldentod» zu sterben.

So verfügte der «Kampfkommandant Remagen» nur über die an die Brücke gebundenen Pioniere des Hauptmann Friesenhahn und die Brückensicherungskompanie mit 36 Genesenden unter Führung seines Stellvertreters Oberleutnant Wickelmayer. Diesen Soldaten befahl Bratge am 6. März, die von Kirchdaun und Birresdorf heranführenden Strassen zu sichern.

Bei den zahlreichen Fliegerabwehr-Einheiten hatten sich nachfolgende Änderungen ergeben:

- den örtlichen Flak-Führer gab es nicht mehr;
- die 2 cm Vierlinge auf der Erpeler Ley hatten nach Koblenz verlegt ❶;
- die drei Vierlinge südlich der Remagener Brückenauffahrt ❷ waren im Stellungswechsel zum rechtsrheinischen Ufer;
- die linksrheinischen Teile der 5./667 ❸ waren im Stellungswechsel auf das Ostufer des Rheins;
- die zwei Züge der 5./715 an den Ahr-Brücken ❹ hatten ebenfalls den Befehl zum Stellungswechsel erhalten, konnten diesen aber nicht mehr ausführen;
- Die Eisenbahnflak im Geleisedreieck ❺ und südlich des Reisberges ❻ waren schon Tage zuvor verlegt worden.

Einige dieser Verlegungen wurden dem Kampfkommandanten gar nicht mitgeteilt, so dass es am 7. März zwangsläufig zur Katastrophe aus Sicht der Verteidiger kommen musste.

Massnahmen zur Sprengung der Ludendorff-Brücke

Die Pioniere der 12. Kompanie hatten alle Planladungen in der linksrheinischen Brückenzufahrt und an der Brücke angebracht. Für die Schnellladungen wurden jedoch nicht die errechneten 600 kg TNT angeliefert, sondern erst gegen 11:00 am 07. März 300 kg Donarit. Dieser Sprengstoff wurde normalerweise in Steinbrüchen verwendet und hatte eine deutlich geringere Wirkung als TNT. Der Donarit wurde in der Stahlkonstruktion über dem rechtsrheinischen Strompfeiler angebracht.

Die mitgelieferte Zündschnur war so kurz, dass die Sprengstelle nicht in den schützenden Tunnel gelegt werden konnte, sondern auf der Brücke oberhalb des Pfeilers lag.

Alles in allem war die Lage hoffnungslos und kein Verantwortlicher auf höherer Ebene wusste davon, bzw. wollte davon wissen.

Angriff des Gefechtsverbandes ENGEMAN auf die Brücke von Remagen



Abb. 71: In der Nähe der Apollinariskirche erblickten Aufklärungselemente der TF Engemann um 12:56 Uhr die intakte Ludendorff-Brücke.

ISBG TO G-3		O	
MESSAGE (SUBMIT TO MESSAGE CENTER IN DUPLICATE)		(CLASSIFICATION)	
No.	DATE 7 MAR -45		
TO:			
WE HAVE A BRIDGE INTACT ACROSS RIVER AT CHECK POINT LS SHALL I CONTINUE TO HOLD THIS BRIDGEHEAD IN VIEW OF NEW MISSION SOUTH WE HAVE ONE COMPANY ACROSS BT 071610A			
OFFICIAL DESIGNATION OF SENDER		TIME SIGNED	
AUTHORIZED TO BE SENT IN CLEAR		SIGNATURE AND GRADE OF WRITER	
		#32	

Abb. 72: Meldung des CCB an die 9. Division; Bild: aus Gückelhorn.

REMAGEN, MARCH 7/8, 1945

The capture of the Ludendorff Bridge

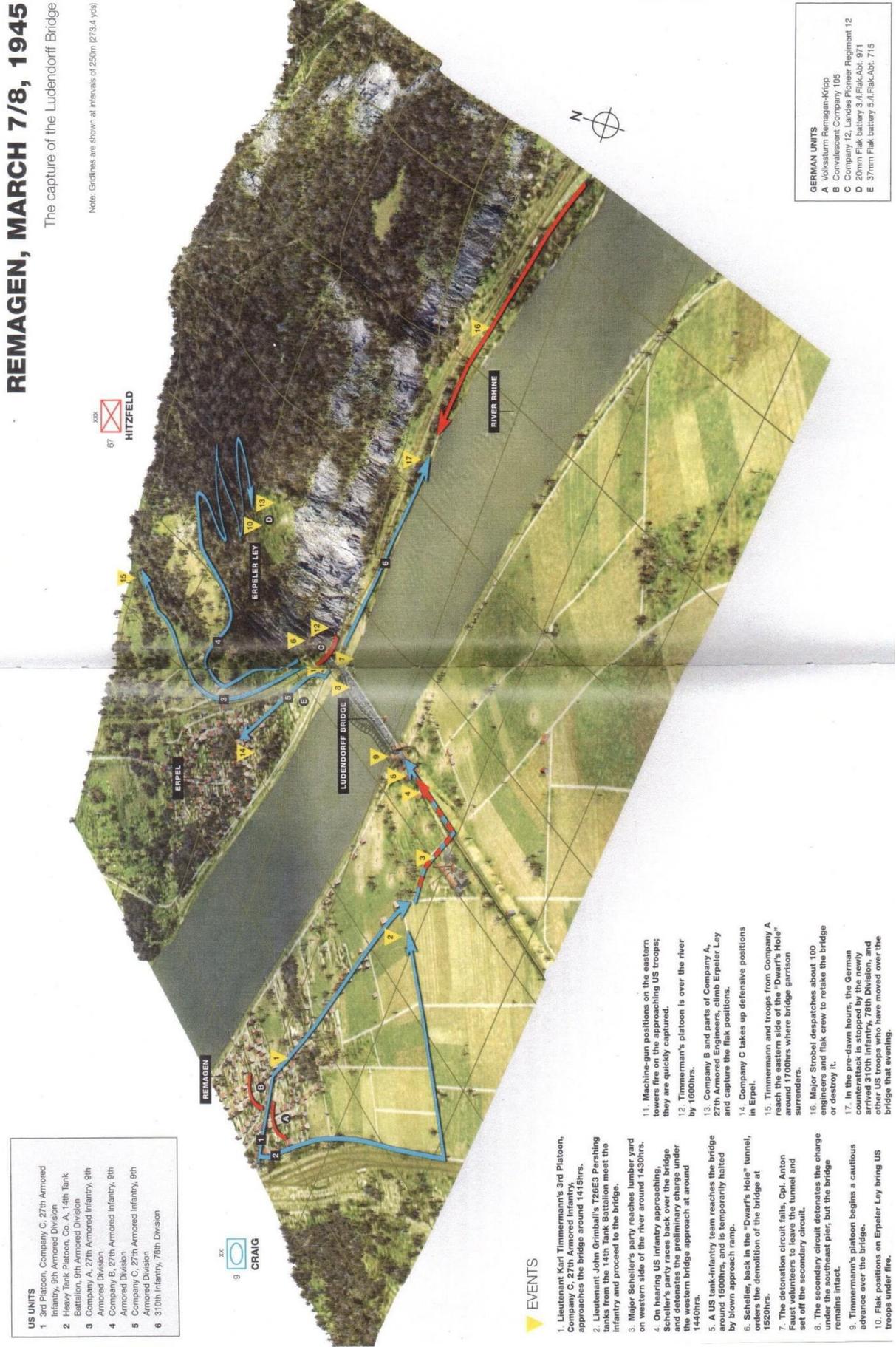


Abb. 73: Vorstoss und Einnahme der Brücke durch die TF Engemann

Der Amerikanisch Brückenkopf

In den ersten 24 Stunden nach der Einnahme der Ludendorffbrücke gelang es folgenden Einheiten mit 8'000 Soldaten überzusetzen:

9th US Armored Division

- 27. Panzer-Infanterie-Bataillon
- 52. Panzer-Infanterie-Bataillon
- 14. Panzer-Bataillon
- 47. Infanterie-Regiment
- 1. Bataillon / 60. Infanterieregiments
- C-Kompanie / 656. Panzerjäger-Bataillon
- C-Kompanie / 89. Panzeraufklärungs-Bataillon

- Ein Zug B-Kompanie / 9. Panzerpionier-Bataillon
- 1 ½ Batterien / 482. Flak-Bataillons

78th US Infantry Division

- 311. Infanterieregiment
- I. und II. Bataillon / 310. Infanterieregiment

Ende März 1945 - Der Ausbruch aus dem Brückenkopf (24. – 28. 03. 1945)

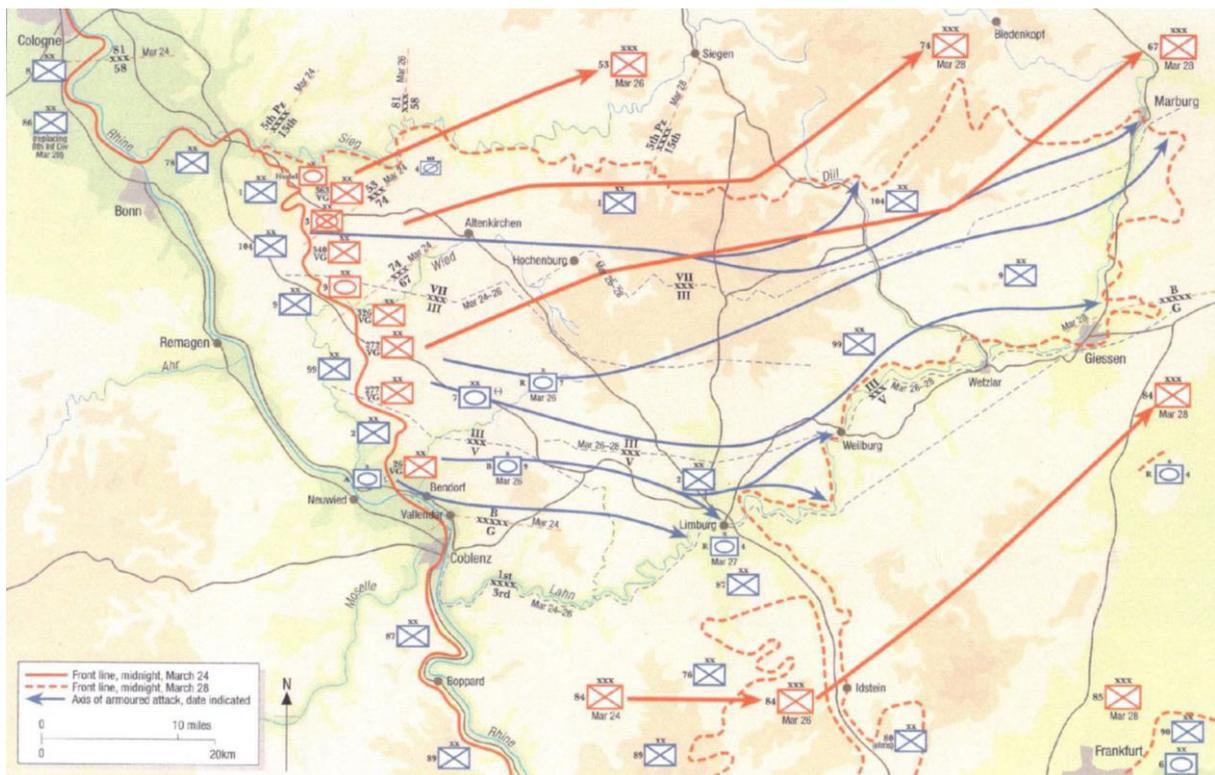


Abb. 74: Quelle: Remagen 1945, Osprey Publications

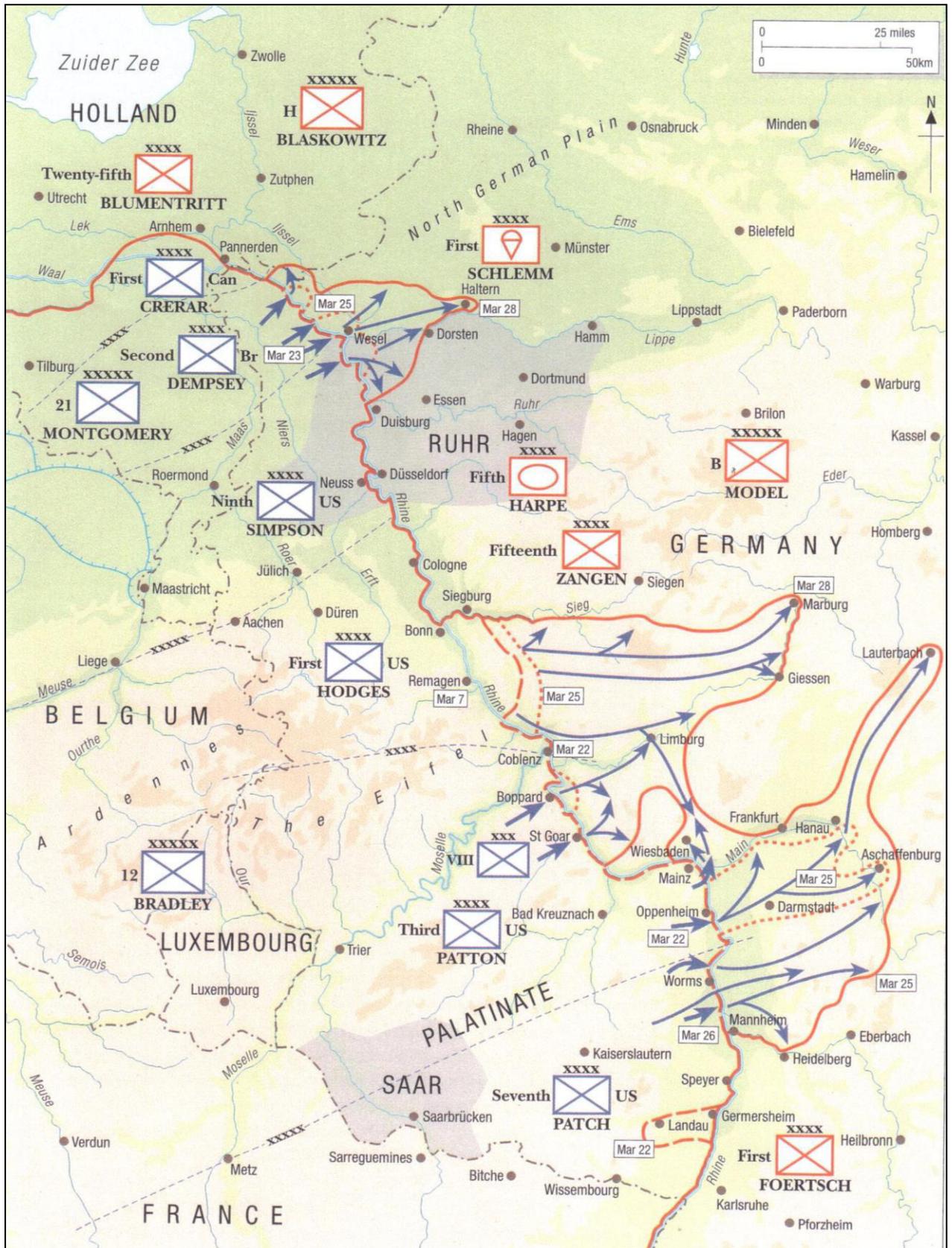


Abb. 75: Der weitere Vorstoss der Alliierten über den Rhein bis Ende März 1945, Quelle: Remagen 1945, Osprey Publications.